

Leere Kassen bei Bahn und Stadt

Ausbau des Moosacher Bahnhofs
ist ins Stocken geraten

Moosach – Mangelnde Finanzierungsmöglichkeiten sowohl bei der Bahn als auch bei der Stadt München rücken das Projekt „Zukunftsbahnhof Moosach“ im wahrsten Sinn des Wortes in die ferne Zukunft. So zumindest lässt sich die Antwort des Referats für Arbeit und Wirtschaft auf eine Anfrage der CSU-Stadträte Georg Kronawitter und Mechthilde Wittmann interpretieren. Beide wollten in ihrem Vorstoß vom Juli vergangenen Jahres wissen, wann endlich die dringend notwendigen Verbesserungen am Bahnhof kämen und mutmaßten gar, dass der Zukunftsbahnhof längst begraben worden sei.

Dem sei natürlich nicht so, versichert das Wirtschaftsreferat. Auch verschlösse sich die Bahn grundsätzlich nicht den Wünschen der Stadt. Doch setzten die Finanzierungsmöglichkeiten dem Wünschenswerten enge Grenzen. Die Bahnsteigdächer sollen zwar inzwischen wieder dicht sein, und auch Schilder in der Unterführung und auf den Bahnsteigen auf den U-Bahnanschluss hinweisen. Kein Geld sei aber derzeit für die Verlängerung der Bahnsteigüberdachung bis hin zum U-Bahnzugang vorhanden. Ebenso wenig wie auch für die immer wieder von Fahrgastverbänden geforderte Erhöhung der Bahnsteigkanten, um wenigstens in Teilbereichen barrierefrei in die S-Bahn zu kommen oder aussteigen zu können.

Bei Bahnsteigen mit Mischverkehr, also Regionalzügen und S-Bahnen, und auch für den europaweiten Verkehr sei eine Bahnsteighöhe von 76 Zentimetern über Schienenoberkante erforderlich, schreibt das Wirtschaftsreferat. Für einen ebenen Zugang in die S-Bahn müssten also Regional- und S-Bahnverkehr getrennt werden. Dazu wäre es allerdings notwendig, die Bahnsteige auf 500 Meter zu verlängern: 210 Meter für die S-Bahn und 280 Meter für die Regionalbahn. Hinzu müsste noch eine zehn Meter lange Rampe gebaut werden, um den Höhenunterschied von zwanzig Zentimetern ausgleichen zu können. Außerdem müssten Bahnsteige, Signale und die ganze andere Infrastruktur kompatibel sein. Längere Bahnsteige bedeuteten für Reisende des Regionalverkehrs aber auch längere Wege zu Zug oder U-Bahn, weist das Referat hin. „Unnötigerweise“, wie es noch anmerkt.

Einen Kompromiss sieht die Stadt derzeit einzig in einer Verbesserung der Haltepositionen. Unzulänglichkeiten in der Bauausführung des Bahnsteigs hätte die Umsetzung aber bisher „leider“ verzögert, heißt es in dem Schreiben. Die von beiden Stadträten geforderte Intervention von Oberbürgermeister Ude hält das Referat für Arbeit und Wirtschaft für nicht geboten: Technische und/oder finanzielle Hürden könne auch die Landeshauptstadt durch ein Einschreiten nicht beseitigen.

Anita Naujokat

Süddeutsche Zeitung 20.5.2012

siehe auch

<http://www.myway.de/e.lauterbach/publik/us/moosach.html>